

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

11.10.1896 (No. 475)

Karlsruher Zeitung.

Einzige Ausgabe.

Sonntag, 11. Oktober.

Einzige Ausgabe.

№ 475.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Btg.“ — gestattet.

1896.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem badischen Mitglied der Direktion der Main-Neckar-Bahn, Oberregierungsrath **Stuy** in Darmstadt, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen königlich preussischen **Roten Adler-Ordens 3. Klasse** zu erteilen.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 30. September d. J. wurde Expeditionsassistent **Georg Weiner** in Schaffhausen zur Veretzung der Betriebsassistentenstelle nach Durlach veretzt.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 4. Oktober d. J. wurde Expeditionsassistent **Theodor Schumacher** in Mannheim nach Rastatt veretzt.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 6. Oktober d. J. wurde Expeditionsassistent **Heinrich Schifferdecker** in Titisee nach Karlsruhe veretzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Eine Schwankung der englischen Orientpolitik.

Die Anzeichen mehren sich, daß Englands Orientpolitik am Vorabend eines grundsätzlichen Umschwungs steht, genau so, wie dies auch der Verlauf der Dinge vor etwa Jahresfrist war. Damals fruchtlos für England, allein von allen Mächten, die Vorgänge in Anatolien für seine auf Liquidierung der Türkei abzielenden Pläne, gab aber klein bei, nachdem man sich in London hatte überzeugen müssen, daß die dort gehegten Wünsche weder in St. Petersburg und in Paris, noch in den Hauptstädten der Dreieinmächte auf Gegenliebe zu rechnen hatten. Inzwischen verging der Winter, und bei Anbruch der günstigeren Jahreszeit gelangte der Brand auf Kreta zum Ausbruch, und nur der sorgfältigen Kontrolle der Mächte gelang es, die Feuersbrunst auf ihren Ursprungsherd zu beschränken. Macedonien und Bulgarien zeigten sich für den Aufstandsbacillus wenig empfänglich. Der armenische Coup auf die Ottomanbank in Konstantinopel und das daran sich anschließende Armeniergemelke bildeten weitere Stappen auf dem Wege der Orientkrise, bis auch hier der feste Wille Europas, sich das kostbare Gut des Friedens nicht unter den Händen weggesamotieren zu lassen, den Sieg über die Quertreibereien der Revolutionäre und ihrer in einem erheblichen Theile der englischen Presse thätigen Hintermänner davontrug. Die im Laufe der letzten Monate mehrfach geäußerte Annahme, das entscheidende Wort über die schwebenden Fragen werde gelegentlich des Czarenbesuches in England gesprochen werden, scheint durch die neuesten Londoner Meldungen eine gewisse Bestätigung zu erfahren, insofern jene Meldungen offenbar bestimmt sind, den Rückzug der Orientpolitik Lord Salisbury's zu maskieren. Ob derselbe nur ein zeitweiliger oder ein defi-

nitiver sein wird, steht freilich noch dahin. Man sollte meinen, die Erfahrungen dieses und des vergangenen Jahres könnten darüber belehren haben, daß das Einvernehmen der Kontinentalmächte hinsichtlich der orientalischen Dinge nicht so leicht zu sprengen ist. Englands politische Rechnung ist aber auf den Zwiespalt zwischen den kontinentalen Mächten basirt, wird daher hinfällig, sobald diese Voraussetzung in der Luft hängen bleibt. Denn zu einem isolirten Vorgehen ist England schlechterdings nicht in der Lage; es muß das Tempo seiner Orientpolitik demjenigen der anderen Mächte anpassen, wenn diese nicht darauf eingehen wollen, sich ihre Marschroute von England vorschreiben zu lassen, und dazu sind sie heute so wenig geneigt als vor Jahresfrist. Unter diesem Gesichtspunkte wird man deshalb der weiteren Entwicklung der englischen Orientpolitik ohne zu große Besorgnis wegen der allgemeinen Lage entgegen sehen dürfen.

Nach der Pariser Czarenreise.

Wien, 9. Okt. Die Festtage in Paris haben auch in Wien ein begreifliches Interesse, aber nicht die mindeste Beunruhigung und nicht einmal eine Ueberraschung geweckt. Man wußte hier seit langer Zeit genau, daß zwischen Rußland und Frankreich für gewisse Eventualitäten Abmachungen bestünden, die wohl nicht formell eine „Allianz“ darstellten, aber doch für gewisse genau umschriebene Eventualitäten beiden Theilen bindende Verpflichtungen auferlegten; man wußte aber, namentlich seit dem Besuch des Czaren in Wien, eben so genau, daß die, um ein Pariser Wort des Czaren zu gebrauchen, zwischen beiden Staaten bestehenden „loftbaren Bande“ nicht als eine Vereinbarung dem Dreieinbund und seinen Tendenzen gegenüber zu deuten, sondern daß Rußland und Frankreich entschlossen seien, sich diesem Dreieinbund in seinen Grundzügen an die Seite zu stellen, also gewissermaßen den schon vorhandenen Friedensbund zu ergänzen, und nachdem man davon sich überzeugt hatte, war zu irgend einer Beunruhigung kein Grund mehr vorhanden. Der Dreieinbund hat kein Interesse, die Einzelheiten jener Abmachungen — die Ausführungsabmachungen könnte man sie vielleicht nennen — zu kontrollieren, wie auch Rußland und Frankreich niemals (?) auch nur den Versuch gemacht haben, das ganze Geheimniß der innern Organisation des Dreieinbunds zu erfahren oder gar eine desfallsige Mittheilung als ihr Recht in Anspruch zu nehmen. Mit einem Wort, man hat hier in voller Kenntniß der in Paris „befeiligten Bande“ den dortigen Festjubel nicht nur nicht als eine Gefahr, sondern als eine neue starke Bürgschaft für den Frieden begrüßt.

Wir haben den vorstehenden Ausführungen unseres ständigen Wiener Mitarbeiters Raum gegeben, obgleich wir uns nicht mit allen in denselben entwickelten Anschauungen einverstanden erklären können. Die Mittheilungen unseres Herrn Korrespondenten erscheinen aber bedeutungsvoll, weil sie, wie wir wissen, die in den leitenden österreichischen Kreisen herrschenden Ansichten wiedergeben. D. R.)

Preussisches Reich.

Die Arbeiten des preussischen Landtages.
Berlin, 9. Okt. Der Landtag wird im November berufen werden; auch dürfte die Meldung zutreffen, daß die Eröffnung am 20. November stattfinden wird. Wegen des auf den 18. November fallenden Bußtages konnte ein früherer Termin nicht wohl gewählt werden. Die Vorlage wegen der Konvertirung der vierprozentigen Konsols wird dem Landtage gleichzeitig mit dem bezüglichen Vorgehen im Reich alsbald zugehen. Wenn behauptet worden ist, daß zwischen der Reichsfinanzverwaltung und dem preussischen Finanzministerium grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten über die Zinsherabsetzung bestanden hätten, so entspricht diese Behauptung nicht den Thatfachen. In Wirklichkeit ist auch der Reichsschatzsekretär über die Nothwendigkeit, mit dieser Maßnahme jetzt vorzugehen, nicht im Zweifel gewesen. Daß dabei mit aller Schonung und Vorsicht verfahren werden wird, unterliegt keinem Zweifel. Mit der Konvertirungsvorlage wird dem Landtage der Entwurf eines Finanzgesetzes (Schuldentilgung und Ausgleichsfonds) zugehen. Ebenso natürlich die Vorlage wegen Verstaatlichung der Hessischen Ludwigsbahn, welche allein schon für die Verfassung des Landtages im November entscheidend in's Gewicht gefallen wäre. Das Ministerium des Innern wird gleichfalls mit einigen Vorlagen, namentlich der Landgemeinde- und Städteordnung für Hessen-Nassau, auf dem Plane sein.

Das Lehrerbildungsgezet bietet bekanntlich erste Schwierigkeiten, weil es darauf ankommt, zwischen dem namentlich von den Vertretern der Großstädte eingenommenen Standpunkte des Herrenhauses und dem davon sehr abweichenden Standpunkte der Mehrheit des Abgeordnetenhauses einen Vereinigungspunkt zu finden. Inzwischen sind die Verhandlungen zwischen dem Kultus- und Finanzministerium soweit geblieben, daß auf einen baldigen befriedigenden Abschluß und die demnächstige Vorlage des Entwurfs an das Staatsministerium gerechnet werden darf. Auch diese Vorlage wird daher dem Landtage alsbald unterbreitet werden.

Dagegen soll die Vorlage wegen der Erhöhung der Beamtenbesoldungen zugleich mit dem Staatshaushaltsplan eingebracht werden. Damit aber Zeit für die Einverleibung der Gehaltserhöhungen in den Etat bleibt, wird dieser früher als sonst, wenn auch wahrscheinlich erst nach Neujahr, so doch so früh im Januar, wie möglich vorgelegt werden. Jedenfalls wird die Session des Landtages an Zahl und Bedeutung der Aufgaben hinter der des Reichstags nicht zurückstehen.

△ Berlin, 9. Okt. Der Ausschuß des deutschen Handelstages setzte heute die Verhandlungen bezüglich des Entwurfs für das neue Handelsgezetbuch fort, die besonders sorgfältig geführt wurden in dem Bestreben, die denselben Gegenstand betreffenden Beratungen der Plenarversammlung des deutschen Handelstages, die in der nächsten Woche stattfinden werden, so vorzubereiten,

Feuilleton.

Wachdruck verboten.

Theater und Kunst in der Reichshauptstadt.

Von E. K.

Seit Paul Hindaus originellen Inszenierungsversuchen in Meiningen interessiert man sich allgemein für dramatische Ausgrabungen. Zugänglich ist es nur, daß es dem Direktor Samst, der jetzt sein Scepter in den gepackten Räumen des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters schwingt — daß es diesem Routine der Coulissenwelt vorbehalten war, den künftigen dramatischen Galvanisierungsversuch vorzunehmen und den aufsehend zu ewigem Aufhäuserlächeln verurtheilten **Barbarossa Graub's** zu kurzen Scheindasein zu erwecken. Ein geradezu klassisches Beispiel unserer modernen Experimentirtheit! Aber dem gewagten Unternehmen leuchtete kein glücklicher Stern; ja noch mehr, in einer der ersten Vorstellungen streifte sogar der Mond und hüllte sich gänzlich programmwidrig in dicke Finsterniß, so daß der rasch herabfallende Vorhang die Situation retten mußte. Das Publikum fand, daß das Stück ohnehin zu dunkel sei, um diese Verfinsternung seiner wenigen lichtvollen Stellen zu extrahieren, und die junge Grabe-Gemeinde lief wieder auseinander. Schiller, Shakespeare und — Dumas wurden auf's neue auf's Repertoire gesetzt.

Die Wandlungen in den Spielplänen der Berliner Bühnen sind ein Thema, das in einem förmlichen Zeitbild, einem dramaturgischen Essay behandelt werden könnte. Das Berliner Theater war j. B. unter Barnab ein Bühnentheater, in dem das klassische und romantische Genre vorherrschte und namentlich Shakespeare viel gegeben wurde. Heute tobt dort dieselbe Jagd nach dem Augenblickserfolg wie anderwärts. — **Hans Dildens „Offizielle Frau“**, die dramatische Bearbeitung einer Sensationsnovelle des Amerikaners **Savage**, hat das Kennen gemacht. Satirisch bemerkt der dochhafte Konrad Alberti, in diesem Erfolge Hans Dildens sei entschieden eine Belohnung durch das Schicksal zu erblicken, denn er habe zum ersten Mal offen und unumwunden eingestanden, daß er mit einem fremden

Pfunde gewuchert. Daß andererseits **Wildenbruchs „Abnig Heinrich“** noch immer ein der ersten Zug- und Kassenstücke des Berliner Theaters ist, ist ein erfreuliches Kennzeichen des vorhandenen Bedürfnisses nach edlerer Geistesnahrung. Das Publikum wird sowohl von den Direktoren, wie von den meisten Bühnendichtern, die von ihrem eigenen, durch die Großstadtlust angekränkelten, klarirten Gesinnung auf den der Gesamtheit schließend, fraglos unterschätzt. Im Grunde herrscht in diesen Reihen eine brennende Sehnsucht nach großen, wichtigen nationalen Stoffen, nach einer kräftigen, begeisterten Sprache, nach scharfgeprägten Charakteren, die Furcht und Mitleid erwecken, nach großen Leidenschaften und vor allem — nach **Poesie!** Bei allen Mängeln, die dem Wildenbruchs'schen Drama im einzelnen anhaften mögen, wird es doch diesen tiefempfundenen Bedürfnissen des durch die naturalistischen Ausschreitungen angewiderten Theaterbesuchers in vollstem Maße gerecht, und so war es denn thatächlich das einzige Stück, das in der vorigen Spielzeit einen durchschlagenden Erfolg errang, einen Erfolg, den es bis heute behauptet hat.

Das **Reising-Theater** setzt seine Bemühungen um den Import französischer Neuheiten fort, wie es scheint, nicht immer mit dem gleichen Glück. Nach wie vor ist es das Sittendrama, das **Deskar Blumenthal** kultivirt, während der Pariser „**Unflüchtigswant**“ die Domäne **Kautenburs** im Residenztheater bleibt. Dort wird die neueste „**Sittensomodie**“ aus dem **Seine-Beckel**, **Marcel Prevost's „Halb-Tugend“** (Demi-vierge) — deren hauptsächlichste Pointe darin besteht, daß das Zweibeinige und Schlüpfliche aus dem Munde von Bedämmern in den von **Wackischen** und **heranblühenden Jungfrauen** verlegt ist, zur Aufführung gebracht. **Georg Engels**, der große Komiker, mußte kommen und mit seinem prächtigen, kernhaften Humor das Publikum wieder ins Theater locken. Leider vermochte er mit seinem Ueberfluß an Witz und guter Laune doch nicht das **Mantio** in **Blumenthal's** neuestem Lustspiel „**Das Einmaleins**“ zu deden.

Das **königliche Schauspielhaus** hat einen jungen Modernen bei Seite geschoben und einem ganz alten Einlaß gewährt. **Hauptmann's „Pannele“** hat das Haus am

Schiller-Platz räumen müssen und **Fiebens „Volksfeind“** ist hineingezogen. Das veritohene „**Pannele**“ hat ein neues Aht im Deutschen Theater gefunden. Aber in der Inszenierung war ein grundsätzlicher Unterschied zwischen dort und hier zu spüren. Das königliche Schauspielhaus ließ den Armeuteutgeruch in Himmelsblanz und Himmelsbalsam liegen, das Deutsche Theater dagegen erfüllte gewissermaßen den Himmel mit Armeuteutgeruch. An's Deutsche Theater übergesteltet ist ferner auch **Her mann Sübermann**, der bisher das **Vesling-Theater** mit dem Glanze seines Namens durchsonnt hatte, bis die anti-naturalistische Richtung ihm in die Strahlenbündel fuhr. **Sübermann** aber streifte die naturalistischen Verpuppungen, die ihm ohnehin stets nur sehr locker angehaftet hatten, ab und ging aus der Niederlage der „**Schmetterlingsflucht**“ als ein freier und unabhängiger hervor. Wie wenig er heute mit den sogenannten „**Modernen**“ rechnet, beweisen seine drei Einakter „**Moritur!**“. Im Grunde war der Dichter ja nie eigentlicher Naturalist, er brauchte diese Richtung nur, weil er Erotiker ist und sie ihm die erforderlichen Freiheiten verschaffte. Das Erotische wird er niemals ganz abstreifen, hervorzuheben ist aber, daß er es — ähnlich wie in seinen ersten Romanen und seinem Erstlingsdrama — heute wieder mehr im Zusammenhange mit ernstern Problemen und in höherer ethischer Auffassung behandelt. Das trat bereits in seinem „**Glück im Winkel**“ hervor.

Das junge Theater des Westens ist nun als „**lekte**“, nicht geringste Schwester“ an die Seite der älteren Bühnen getreten. Der „**Zug nach dem Westen**“ in der Berliner Bevölkerung und die „**Jüge nach dem Westen**“ auf der Berliner Stadtbahn sollen ihm die Grundlagen seiner Existenz bieten. Ob beides dafür ausreicht wird, muß die Zukunft lehren. Die Festfreude des Eröffnungstages wurde den Gründern und Leitern des Unternehmens durch die bekannte **Blumenreich'sche** Flugchrift natürlich arg vergällt, aber es scheint, daß sie wenn sie diese herbe Prüfung ihrer Realität und ihrer finanziellen Hilfsmittel bestehen, nichts weiter zu fürchten haben. **Blumenreich** dürfte alles vorgebracht haben, was ihm auf der Seele lagerte, und kann jetzt mit **Tell** sagen: „**Geht dieser Pfeil mit kraftlos aus den Händen — Ich habe keinen zweiten zu**

daß sie thunlichst abgefürzt werden können. Dennoch nahmen die Arbeiten des Ausschusses heute einen schnelleren Fortgang, was ganz besonders der überaus klaren und dabei doch knappen Darstellung der das Material vollkommen beherrschenden Herren Referenten zu danken war. Die Berathung der acht Titel des ersten Buches, der fünfte Titel des zweiten, die Handelsgesellschaften und die stille Gesellschaft betreffenden Buches wurden beendet. Es ist jetzt bereits zu übersehen, daß der Ausschuss des Handelstags eine nicht unerhebliche Zahl von Abänderungsanträgen der Plenarversammlung vorzulegen haben wird. Die Verhandlungen im Ausschuss werden morgen fortgeführt und voraussichtlich beendet werden.

Berlin, 9. Okt. In Preußen werden gegenwärtig bereits die ersten Vorbereitungen für die Personenstands-aufnahmen behufs Einkommensteuer und Ergänzungsteuer veranlagt vorgenommen, um überall im November damit zum Abschluß gelangen zu können. Die diesjährigen Arbeiten auf diesem Gebiete werden mit um so größerer Sorgfalt ausgeführt werden, als sie für die Ergänzungsteuerveranlagung die Grundlage auf die beiden Jahre 1897/99 abgeben sollen und Unterlassungen oder irrtümliche Eintragungen sich nicht so leicht wie bisher corrigieren lassen werden.

Berlin, 9. Okt. Nach allem, was verlautet, scheint als feststehend anzusehen zu sein, daß sich im nächstjährigen preussischen Etat die erste Rate der Forderung für den Neubau eines chemischen Instituts an der Universität Berlin vorfinden wird. Damit würden die Ausschüssen auf die Errichtung eines eigenen pharmakologischen Instituts weit günstiger werden, als sie bisher waren, da nunmehr Räume frei werden würden, die für dasselbe benutzt werden könnten. Es wäre aber auch zu wünschen, daß, nachdem kleinere Universitäten bereits seit längerer Zeit besondere pharmakologische Institute besitzen, ein solches auch der großen Berliner Universität zu Theil würde.

Berlin, 9. Okt. Gegenüber den Klagen der landwirtschaftlichen Kreise, daß die Lieferung der Schlachtochsen für den bevorstehenden Winterbetrieb der Armeekonservenfabrik in Spandau ohne Grund zwischenhändlern übertragen sei, während dieselbe bei einer Theilung in einzelne Looße unmittelbar an Landwirthe hätte vergeben werden können, führt die „Nordd. Allgem. Zeitung“ aus: Die Lieferung könnte nur durch eine größere Vereinigung von Landwirthen ausgeführt werden. Entsprechende Vereinigungen bestehen aber noch nicht. Die Militärverwaltung wird den Bedarf an Schlachtochsen gern durch Bezüge von landwirtschaftlichen Vereinigungen decken, soweit letztere entsprechend organisiert und im Stande sind, gleich günstige Angebote zu machen, wie die Zwischenhändler.

Aus Norddeutschland, 9. Okt. Seit dem 1. April d. J. sind im Garnison-Bauwesen insofern Aenderungen vorgenommen worden, als für die seit 1881 den Garnison-Baubeamten zur Hilfeleistung bei der Beaufsichtigung der laufenden baulichen Unterhaltungen an den Garnisongebäuden beigegebenen Bautechniker, sowie für die den Votat-Baubeamten seit 1877 zur Verfügung gestellten händlichen Bauarbeiter eine Anzahl etatsmäßiger Stellen geschaffen ist. Es hat sich schon in der kurzen Zeit des Bestehens der Neuerrichtung gezeigt, daß sie sich bewährt, und es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß schon in nächster Zeit auf dem einmal betretenen Wege fortgeschritten wird.

Nürnberg, 9. Okt. Eine interessante Untersuchung wird gegenwärtig von der Direktion des Bayerischen Gewerbemuseums in Nürnberg, als Leiterin der bayerischen Landesausstellung, veranstaltet. Es handelt sich darum, einmal den praktischen Werth festzustellen, den die Theilnahme an unseren modernen Ausstellungen hat, indem erhoben werden soll, welche geschäftlichen Vortheile die Aussteller aus der Besichtigung der bayerischen Landesausstellung gezogen haben. Zu diesem Zwecke ist eine Umfrage ergangen, welche Beträge die Aussteller infolge und aus Veranlassung ihrer Theilnahme an der Ausstellung umgelegt haben, gleichviel ob die Abschlüsse oder Bestellungen innerhalb oder außerhalb der Ausstellung gemacht wurden. Selbstverständlich werden die einzelnen Auskünfte streng diskret gehalten und wird nur das zusammengefaßte Gesamtergebnis publiziert werden. Es wäre nur zu wünschen, daß alle Aussteller ihre Antwort rechtzeitig an das Bayerische Gewerbemuseum einreichen möchten, um so zum ersten Male eine für die volkswirtschaftliche Bedeutung des Ausstellungswezens wichtige Erfahrung zu gewinnen.

Dresden, 9. Okt. Ein kriminalpolizeilicher Kongreß sollte

hier über die allgemeine Einführung des Dr. Bertillon'schen Systems der Verbrechermessungen Beschluß fassen. Da diese Zusammenkunft auf eine spätere Zeit verschoben werden mußte, hat inzwischen die hiesige Polizei Schritte zur Einführung jenes Systems bei allen größeren sächsischen Polizeibehörden gethan. Es soll dabei nach einem einheitlichen Plan verfahren und in Dresden eine Centralstelle errichtet werden, der die Ergebnisse der Messungen in jedem einzelnen Falle mitzuthellen sind. Die hiesige Polizei hat durch einen Schüler Bertillon's bereits verschiedene Kriminalbeamte nach diesem System ausbilden lassen.

München, 9. Okt. Während sich bisher nur das Ministerium der Justiz mit den Habern befaßt, sieht sich nunmehr auch das Ministerium des Innern veranlaßt, in die Angelegenheiten, und zwar vom wirtschaftspolitischen Standpunkt aus eingzugreifen. Den Grund hierzu gaben die Berichte einiger Tagesblätter, nach denen die Verhaftungen in der letzten Zeit in einigen Gegenden einen derartigen Umfang angenommen hätten, daß dadurch in manchen Gemeinden sogar Schwierigkeiten in Bezug auf die Bewirthschaftung einzelner Anwesen eingetreten seien. Da die Wochenberichte des Regierungspräsidenten in dieser Richtung dem Ministerium keinen Aufschluß ethellen, so werden nunmehr, wie die „Neuest. Nachr.“ melden, die Vorstände der Bezirksämter vom Ministerium angewiesen, alsbald einen eingehenden Bericht zu erstatten, inwiefern die erwähnten Nachrichten begründet sind, insbesondere inwiefern die in Folge des Haberrumwefens vorgenommenen Verhaftungen wirtschaftliche Nachteile im Gefolge haben.

Speier, 9. Okt. Der bayerische Landwirtschaftsrath befaßt sich neuerdings mit einem Gesuch des Kreis-Ausschusses der Pfalz um staatliche Mitwirkung zur Hebung des Verkehrs am Staatsbahnhof Speier. Der Referent, Reichsrath Dr. Eugen v. Buhl, beantragte, die Petition der Regierung zur Würdigung hinüberzugeben. Diefem Antrag wurde in der Voraussetzung zugestimmt, daß der zur Errichtung eines Lagerhauses erbetene Zuschuß nur dann gewährt werde, wenn das Lagerhaus nur zur Aufnahme inländischer landwirtschaftlicher Produkte benutzt und dementsprechend die Verwaltung, wenn thunlich, vom landwirtschaftlichen Ausschuss übernommen werde.

Straßburg, 9. Okt. Das reichsständliche Ministerium hat das seitens des Reichsversicherungsamts an die Vorstände der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften veränderte Rundschreiben, betr. die Frage der Unfallversicherung in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, den in Betracht kommenden Behörden und den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften zur gutachtlichen Aeußerung überwiesen. Die eingegangenen Antworten und Berichte lassen erkennen, daß im allgemeinen der Erlaß der Polizeiverordnung nur bezüglich des Maschinenbetriebs als erwünscht angesehen wird, daß bei den Berufsgenossenschaften zunächst keine Neigung zum Erlaß der vorgeschlagenen Unfallversicherungsverordnung besteht. Nach Ansicht des Ministeriums erscheint es hinsichtlich der landwirtschaftlichen Maschinen zweckmäßig, durch Bezirkspolizeiverordnungen den Betrieb und Gebrauch für Arbeitgeber und Arbeiter zu regeln. Die Frage der Unfallversicherung in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben wird dem Landwirtschaftsrath in seiner nächsten Tagung beschäftigen. (Vgl. d. Leitartikel in Nr. 469 der „Karlstr.“)

Österreich-Ungarn. Parlamentarisches.

Wien, 9. Okt. Der Immunitätsausschuss verhandelte über den Dringlichkeitsantrag Rajak betreffend die Zeugnißpflicht der Abgeordneten. Nachdem sich die Mehrzahl der Redner für den Grundsat ausgeprochen hatte, daß die Zeugnißpflicht eines Abgeordneten nur mit der Zustimmung des Hauses zulässig sei, wurde ein Unteranschuss aus drei Mitgliedern gewählt, um dem Ausschuss präzis abgefaßte Anträge vorzulegen.

Wien, 9. Okt. Abgeordnetenhause. In der fortgesetzten Debatte über die erste Lesung des Budgets gab der erste Redner, Abgeordneter Menger, die Erklärung ab, seine Partei erblicke in der Ueberweisung des Budgets an den Ausschuss kein Präjudiz für ihre politische Haltung.

Wien, 9. Okt. Der Budgetausschuss trat gestern in die Spezialdebatte über die Vorlage zur Regulierung der Beamtengehälter ein und nahm mit 16 gegen 7 Stimmen den Antrag des Referenten Beer an, wonach die Regulierung am 1. Juli 1897 beginnen soll und die Deckung für das erste halbe Jahr aus Kasienüberschüssen zu entnehmen ist. Im Laufe der Debatte machte der Finanzminister, Dr. v. Bilinski, auf die in Betracht kommende Höhe des Erfordernisses aufmerksam und sprach sich dagegen aus, die Frage der Bedeckung nur für das erste halbe Jahr zu erörtern. Gegen eine Bedeckung aus den

Gebührungsüberschüssen müsse sich die Regierung entschieden aussprechen und nachdrücklich betonen, daß die Bedeckung ausschließlich in einer Erhöhung der Branntwein- und Biersteuer gefunden werden könne.

Rußland.

Ein bedeutungsvoller Regierungskurs Nikolai II.
Zum Nachfolger des von den liberalen Elementen Rußlands tief betraurten, kürzlich verstorbenen Aolatus im Ministerium des Innern, Geh. Rathes Nekljubow, hat Czar Nikolai II. einen Mann ernannt, der nicht nur ein anerkannter Freund des Fortschrittes ist und stets in den Reihen der Gegner des Robodonoszew-Systems, der Unterdrückung aller Andersgläubigen, zu finden war, sondern sich auch dadurch bemerkbar machte, daß er, als Protektant und Deutscher aus den baltischen Provinzen, zur Zeit der Russifizierung des Gebietes sich nicht gescheut hat, diese Russifizierung öffentlich zu brandmarken. Dieser Mann ist der bekannte Kämpfer für die freirechtliche Entwicklung der baltischen Provinzen, Geh. Rath Alexander Baron Nerkall-Gyllenband, bisher Präsident des evangelisch-lutherischen General-Konfistoriums. Baron Gyllenband, der einem der ältesten baltischen Adelsgeschlechter entstammt, ist ein Jügling der Petersburger Rechtsschule. Nach Aboführung derselben wurde er dem Hofe der Großfürstin Helene Pawlowna zugeordnet, dieser künftigen und freudentenden russischen Prinzessin, deren Name mit der Wirksamkeit der bedeutendsten Staatsmänner aus den ersten Regierungsjahren Alexander's II. enge verknüpft ist. Hier machte Baron Gyllenband die Bekanntschaft jener russischen Staatsmänner, welche später an dem Werke der Wiedergeburt Rußlands hervorragenden Antheil nahmen; und dieser Traditionen ist der nunmehrige Nachfolger Nekljubow's stets treu geblieben. Als Gouverneur von Vidland, später von Pleskau und Gartow befehligte Baron Gyllenband überall strenge Rechtlichkeit und Gerechtigkeit. Unter ihm nahm die Provinzpresse, sowie auch die Volksschule einen ungeahnten Aufschwung. Aber auch als Mitglied des Petersburger Senats stand Baron Gyllenband stets in den Reihen jener Senatoren, welche für Recht und Fortschritt eintraten. Vor ungefähr fünf Jahren wurde Baron Gyllenband zum Präsidenten des evangelisch-lutherischen General-Konfistoriums ernannt. In dieser schwierigen Stellung, wo es galt, das Deutschtum in den baltischen Provinzen vor den ungerechten Gelüsten der Panflavisten zu schützen, erwies sich Baron Gyllenband als kluger und umsichtiger Staatsmann, der es verstand, den Ansturm der Petersburger und Moskauer Deutschenfeinde zurückzudrängen. Bei Nikolai II. steigt Baron Gyllenband in hohem Ansehen; unmittelbar nach der Krönung verlieh ihm der Czar den Alexander-Newski-Orden und ernannte ihn zum Direktor des vierten Departements des Senats. Die Ernennung des Baron Gyllenband zum Aolatus im Ministerium des Innern bedeutet beinahe, wie der Wiener „N. Fr. Pr.“ geschrieben wird, einen Sieg der liberalen Elemente in Rußland, welche in ihm stets einen treuen Anhänger ihrer Grundzüge achteten. Diese Ernennung scheint ein Vorzeichen für die Wege, die Nikolai II. auf dem Gebiete der inneren Politik Rußlands einzuschlagen gedenkt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 10. Oktober.

(Todesfall.) Heute Nacht starb dahier der in den weitesten Kreisen des Landes wohlbekannte Herr Stadtrath Leichlin im Alter von 72 Jahren. Die städtischen Vertretungskörper der Residenz, denen Herr Leichlin in langjähriger verdienstvoller Thätigkeit angehörte, verlieren in ihm ein hervorragendes Mitglied.

F. (Die Internationale Hundeaussstellung des Badischen Kynologischen Vereins) ist heute Früh eröffnet worden. Beim Eintritt in die geschmückte Halle feiert uns vor allem der prächtige Gabentempel, ausgestattet mit gegen 100 werthvollen Ehrenpreisen, sowie die von Adel & Sohn in Achenhausen ausgestellten großartigen Geweihsammlungen und die aus Geweißen hergestellten Wädel aller Art. Die Prämierung der Hunde war um 5 Uhr vollständig beendet und erscheint die Prämierungsliste bis 12 Uhr am Sonntag. Soviel können wir jetzt schon mittheilen, daß die Karlsruhe'ischer Aussteller mit ihrem vortrefflichen Material mit an der Spitze der Prämirten stehen. Das Hundematerial ist geradezu großartig zu nennen und war in vielen Klassen die Konkurrenz eine äußerst lebhaft. Intereffiren wird es, daß auch Hund seiner königlichen Hoheit des Großherzogs ausgestellt sind. Verschiedene Verkäufe hervorragender Hunde sind zum Abschluß gekommen. Der Besuch der Ausstellung, welche im Laufe des Samstag Nachmittag von Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Fürstin zur Lippe mit höchstem Besuche besetzt wurde, ist ein überaus reger.

Seidelberg, 9. Okt. In diesem Winter soll an der hiesigen Gewerbeschule ein Lehrkurs für Holzschneiderei und Holzbildhauerei eingerichtet werden. — Der Bach-Wein in hat ein glänzendes Winterprogramm herausgegeben. Von größeren

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 11. Okt. Ab-Abth. B. 8. Vorst. (Mittelpreise): **Die Jungfrau von Orléans**, Trauerspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel von Friedrich Schiller. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 13. Okt. Ab-Abth. A. 8. Vorst. (Kleine Preise): **Der Waffenschmied**, komische Oper in 3 Aufzügen, Musik von Albert Lortzing. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 15. Okt. Ab-Abth. C. 8. Vorst. (Kleine Preise): **Des Meeres und der Liebe Wellen**, Trauerspiel in 5 Akten von Franz Grillparzer. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 16. Okt. Ab-Abth. A. 9. Vorst. (Kleine Preise). Zum erstenmale: **Die Venus von Milo**, Schauspiel in 1 Akt von Paul Lindau. — Zum erstenmale: **Die Romantischen**, Lustspiel in 3 Akten von Edmund Rossand, deutsch von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 17. Okt. Ab-Abth. B. 9. Vorst. (Mittelpreise): **Die verkaufte Braut**, komische Oper in 3 Aufzügen, von A. Sabina, deutscher Text von Max Kalbed, Musik von Friedrich Smetana. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 18. Okt. Ab-Abth. C. 9. Vorst. (Mittelpreise): **Die Jüdin**, große Oper in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Eugen Scribe von J. v. Seyfried, Musik von Paley, Anfang 7 Uhr.

Vormerkungen zu den Vorstellungen im Hoftheater Karlsruhe nimmt das Vormerkbureau jeweils von 8—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags bis längstens 12 Uhr Mittags des betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages — und zwar nur an Werktagen — entgegen. — Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die gewünschten Karten und die Vormerkgebühr (25 Pf. für jede Karte), sowie 5 Pf. für eine Antwortpostkarte durch Posteingang an das Vormerkbureau einzufenden.

Im Theater in Baden-Baden:
Montag, 12. Okt. 2. Ab-Abth. **„In Dingelbada“**, Komödie in 3 Akten von W. B. Wolff. Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 14. Okt. 3. Ab-Abth. **„Die verkaufte Braut“**, komische Oper in 3 Aufzügen von A. Sabina, deutscher Text von Max Kalbed, Musik von Friedrich Smetana. Anfang 7 Uhr.

verfenden! — Zum Schluß nur noch die Mittheilung, daß bereits jetzt für die kommende Saison in der Reichshauptstadt über 800 Konzerte angekündigt sind!

** Karlsruhe den 10. Oktober.

Die Leitung des Brüsseler Monnaie-Operntheaters gibt bekannt, daß die Aufführung der von dem französischen Komponisten D'Indy komponierten, noch nicht veröffentlichten Oper „Herbaal“ jetzt bevorsteht. Die Oper ist bereits eingelebt; die Musik ist ganz im Geiste und Stile Wagner's gehalten und wird sehr gerühmt; auch die Instrumentierung, wie zahlreiche Melodien sind von Wagner beeinflusst, doch soll die Musik einen hervorragenden Fortschritt aufweisen.

Dem von Baden-Baden nach Freiburg übersiedelnden Musikdirektor Werner widmet das „Badener Tageblatt“ Worte höchster Anerkennung namentlich für seine Thätigkeit auf dem Gebiete der Kirchenmusik und als Orgelvirtuos. In seinem Abschiedskonzert wirkte Frau Anna Bierordt-Helbing unter großem Beifall mit.

Graben-Hoffmann's weltbekannt gewordenen Lied „500 000 Teufel“ kam in diesem Jahre das fünfzigjährige Jubiläum seiner Entstehung feiern. Auf Anregung des Lehrers Steffer in Sturm (Posen) geht man mit der Absicht um, dem greisen, jetzt 77jährigen Komponisten noch bei Lebzeiten eine Gedenktafel an seinem Geburtshause in Bnin zu stiften.

In Baden bei Wien ist Baurath und Professor Alois Hauser im 55. Lebensjahre einem Krebsleiden erlegen. Als Konservator der Centralkommission zur Erhaltung alter Baudenkmale hat er sehr viel Gutes gewirkt und als bei der Restaurierung des Domes von Spalato, der venezianischen Loggia in Triest und des Campanile in Venedig bewährt. Eine erfolgreiche Thätigkeit widmete er der Aufbedung des alten Carnuntum bei Deutsch-Wagram. Er war auch als Professor an der Kunstgewerbeschule thätig, wo sein wichtiges Feld architektonische Stillehre war. Seine „Archäologischen Untersuchungen auf Samothrace“ berichten über die Resultate einer der zahlreichen archäologischen Expeditionen nach dem griechischen Archipel und nach Kleinasien, an denen er seiner Zeit hervorragenden Antheil genommen hat.

In die Schillerpreis-Kommission soll nach Meldung mehrerer Blätter an Treitschke's Stelle Professor Reinhold Koser berufen worden sein.

Der Schwäbische Schiller-Verein in Stuttgart hat in den letzten Tagen eine interessante Vereinerung seiner Sammlung dadurch erfahren, daß ihm von Klingelehrer Karl Kurz dort die von demselben im Schillerhaus des Gewerbedarfs ausgestellten Abdrücke von 44 Preismedaillen der hohen Karlschule als Geschenk zugewandt wurden. Diese Medaillen wurden von dem Herzog an Schiller verliehen, welche sich in irgend einer Kunst oder Wissenschaft besonders hervorgethan hatten, und zeichnen sich durch Feinheit der Komposition wie durch schöne Prägung aus.

Der Präsident der Akademie der Wissenschaften in München, Geheimrath Dr. v. Pettenkofer, hat die Staatsregierung gebeten, von seiner Wiederernennung zum Präsidenten Umgang nehmen zu wollen. — Der Oberlandesgerichtsrath und ordentliche Professor der Rechte an der Universität Jena Dr. Alexander Franken ist gestorben. — Der außerordentliche Professor Dr. Rudolf Dvorak wurde zum ordentlichen Professor der orientalischen Philologie, der außerordentliche Professor Dr. Josef Zubaty zum ordentlichen Professor der altindischen Philologie und vergleichenden Sprachwissenschaft an der Universität Prag ernannt. — Der Universitätsprofessor Leonid Nikolajewitsch Rajanzeff in New ist plötzlich gestorben. — Der außerordentliche Professor Dr. v. Seelhorst, Direktor des landwirtschaftlichen Laboratoriums an der Universität Jena, ist in gleicher Eigenschaft nach Göttingen berufen worden, um neben Professor Fleischmann an dem dortigen landwirtschaftlichen Institut zu wirken. — Zum Ersatz für den außerordentlichen Professor der Mathematik Dr. H. Minkowski in Königsberg, der einem Anste an das eidgenössische Polytechnikum in Zürich folgte, leitet, ist Professor Hölder aus Tübingen nach Königsberg berufen worden. — Der Privatdozent der Kinderheilkunde Dr. Falkenheim in Königsberg ist zum außerordentlichen Professor ernannt und ihm zugleich die Leitung der Kinderpoliklinik übertragen worden.

Werken findet sich Verlos, „Reinheit Christi“, „Kaiser's Bergsymphonie“, Rimsky-Korsakov's „Scheherazade“, Richard Strauß' „Also sprach Zarathustra“ darin, unter den Schiffs die Pregel, Dr. Krauß, Wandrowski. — In den Räumen des „Museums“ ist eine prachtvoll ausgestattete neue Wirthschaft großen Stils mit fünf geräumigen, außerordentlich geschmackvoll gemalten Sälen eingerichtet worden.

* **Durlach**, 9. Okt. Der Wagenwärtergehilfe Kehler, in Karlsruhe wohnhaft, wurde gestern Abend auf hiesiger Station überfahren und war sofort todt. Wahrscheinlich wollte er während der Fahrt sich von der einen äußeren Seite des Wagens nach der anderen begeben und fand dabei so seinen Tod.

* **Baden-Baden**, 9. Okt. Der Oktober zählt in Baden-Baden mit Recht noch zur Sommerzeit. So konnte gestern im Kurgarten ein Abendfest abgehalten werden, das einen ganz festungsmäßigen Charakter hatte. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit kommen noch immer viele Fremde an, um hier eine Nacht zu genießen, oder noch ein paar schöne Herbsttage in herrlicher landschaftlicher Umgebung zu verleben. Die Gesamtzahl der Fremden hat heute das 59. Tausend überschritten. Wenn sie die vorjährige nicht erreicht, so kann dies Niemand Wunder nehmen, da die Frequenz des vorigen Jahres eben eine ganz ungewöhnliche, seit dem Bestehen Baden-Badens als Fremdenstadt vorher niemals erreichte war; aber die Besucherzahl ist jetzt schon wesentlich größer, als sie es 1893 und 1894 beim Abschlusse der Fühlung Ende Oktober gewesen ist.

* **Badenweiler**, 9. Okt. Die Versicherungsanstalt „Baden“ in Karlsruhe wird nun die zu erbauende Fehlanstalt auf einem sehr dazu geeigneten Platze oberhalb Marzell bei Randern erbauen lassen. Der Platz ist dem Vernehmen nach nunmehr endgültig in Aussicht genommen. Durch die geschickte Lage in reiner oregonreicher Luft, auf der besten Aussicht des „Blauen“, erscheint er für eine derartige Anstalt als geeignet. Die zweckentsprechende Verbindung der Anstalt mit der nächsten Eisenbahnstation dürfte seiner Zeit über Badenweiler bewerkstelligt werden. — Seit einigen Tagen erfreuen wir uns des herrlichsten Wetters, das sowohl auf den Fremdenverkehr, als auch auf das Gedeihen der landwirthschaftlichen Gewächse, besonders der Reben, von der vortheilhaftesten Einwirkung ist.

* **Aus dem Biesenthal**, 9. Okt. In Schopfheim tagte unlängst eine Gauversammlung von Delegirten, die sich gegen die projektirte Organisation des Handwerks aussprach. In Vorschlag hat sich auf Veranlassung des dortigen Turnvereins eine Anzahl von 72 Frauen und Mädchen gemeldet, um an dem neu organisierten Turnturnus für weibliche Personen theilzunehmen. Eine Turnlehrerin wird die Uebungen leiten, die jeweils Mittwochs in zwei Abtheilungen vorgenommen werden. — Der Ort Hültingen wurde der Schauplatz eines Raubmordes, unternommen auf ein allein in einer Wirthschaft zur Beheizung anwesendes Mädchen. Sie wurde durch einen Stich verletzt, der, an einer Korsettstange abprallend, seine sonst möglicherweise tödtliche Wirkung verlor. Der Thäter ist ein gewisser Müller, der schon mehrfacher Betrüge wegen bestraft wurde, unter anderem hatte er auch eine Zeit lang die Rolle eines Stabsarztes gespielt und unter dieser Maske verschiedene Schwindeleien verübt. Er ist verhaftet. — In dem Städtchen Kanderu wurde mit Anfang Oktober elektrische Straßenbeleuchtung eingeführt, mit welcher die Einwohner sehr zufrieden sind. — Das Herbstfest beginnt in mehreren Dörfern schon morgen; andere zogen es vor, noch einige Tage zu warten, um die gute Wirkung der gegenwärtig schönen warmen Witterung ihren Einfluß ausüben zu lassen. Die Quantität wird jedenfalls gut, über die verhältnißmäßige Qualität gehen die Ansichten sehr auseinander.

* **Sahr**, 9. Okt. In der Versammlung des Gewerbevereins gelangten folgende Anträge des Vorsitzenden einstimmig zur Annahme: 1. Die Versammlung lehnt die in dem preussischen Gesetzentwurf vorgeschlagene Zwangsorganisation des Handwerks ab. 2. Eine gesetzliche Regelung des Lehrlingswesens erscheint unthunlich. 3. In einer demnächst einzuberufenden Versammlung soll über die Errichtung von Gewerbeämtern bezw. Handwerkskammern beraten werden. 4. Zur Beantwortung der vom Ministerium gestellten Einzelfragen im Sinne der Versammlung wird sofort eine Kommission gewählt.

* **Freiburg**, 9. Okt. Nach langer Sommerpause fand heute einmal wieder eine Sitzung des Bürgerausschusses in seiner neuen Zusammenfassung nach den Wahlen statt. Eine große Tagesordnung lag demselben zur Berathung vor, indessen haben nur zwei Gegenstände Interesse für weitere Kreise außerhalb Freiburgs. Der erste betraf die Verlegung des Freiburger Bahnhofs. Die Anregung dazu ging von der Groß-Staatsbehörde aus, welche die Nothwendigkeit darthat, die Bahnhofsanlage durch Errichtung eines neuen Freiladebahnhofs zu vergrößern. Nach längerer Verhandlung kam ein Vertrag mit der Staatsbehörde zu Stande, wonach dieser Neubau in eine nicht ganz unbeträchtliche Entferrnung vom Hauptbahnhof verlegt wird. Hieran und an verschiedenen Ausführungsbestimmungen nahm ein Theil der hiesigen Geschäftswelt Anstoß und es hatte daher bereits eine von der Handelskammer berufene Versammlung von Interessenten sich mit der Angelegenheit beschäftigt, wobei ein Resultat nicht erzielt wurde. Die heutige Verhandlung im Bürgerausschuß spannte den Faden jener Versammlung nur fort, endete aber mit Annahme der Vorlage, da man sich sagen mußte, daß wenn die Verlegung auch manche Unbequemlichkeit im Gefolge hat, der bisherige Zustand einer Einengung des Hauptbahnhofs ein völlig unhaltbarer geworden ist. Der zweite Gegenstand betraf die Erwerbung des domänenärztlichen Rathesfeldens als eines folge Vertrags mit der Groß-Staatsdomänenverwaltung um den Preis von 504 908 M. 8 Pf.; dagegen tritt die Stadt an letztere ihre Wabungen in St. Märgen um den Preis von 282 592 M. 84 Pf. ab, so daß sie noch ein Aufgeld von 222 315 M. 24 Pf. zu zahlen hat.

Das Czarenpaar in Darmstadt.

(Telegramme.)

* **Darmstadt**, 10. Okt. Zum würdigen Empfange des russischen Kaiserpaars sind die Einzugsstraßen und Plätze der Stadt reich geschmückt. Am ehemaligen Rheinthur ist eine Ehrenpforte errichtet, der Kluppel eine goldene Krone trägt; darunter befindet sich das russische Wappen mit dem russischen Adler. Von der Ehrenpforte bis zum Festungsschloß ist eine imposante Via triumphalis mittelst venezianischer Masten und mit Guirlanden verbundene Fichtenbäume errichtet. Besonders reichen Schmuck trägt das große Palais. Auch das Stadthaus, sowie der Bahnhof sind sehr geschmackvoll decorirt. Die Privathäuser tragen reichen Blumen- und Flaggen Schmuck. In den Straßen wogt eine überaus zahlreiche Menschenmenge. Das Wetter ist prachtvoll.

* **Darmstadt**, 10. Okt. Auf dem Bahnhof war eine Ehrenkompagnie des Leib-Garde-Regiments aufgestellt. Beim Einlaufen des Zuges präsentirten die Truppen und die Musik nach dem Präsentirmarsch in die russische Hymne über. Die Kaiserin entließ zuerst dem Zuge und begrüßte sich herzlichst mit ihren Verwandten. Auch der

Kaiser begrüßte sie sehr herzlich. Großfürstin Olga wurde von allen gefüßt. Der Kaiser schritt mit dem Großherzog die Ehrenkompagnie ab, die dann den Paradeplatz ausfuhrte. Dann folgte die Vorstellung des Gefolges, worauf der Kaiser mit dem Großherzog den bereit stehenden à la Daumont bespannten offenen Wagen bestieg. Der Kaiser, der Großherzog und Großfürst Sergius trugen russische Uniform. Die Kaiserin hatte eine helle Toilette angelegt. Vor dem Neuen Palais stand als Ehrenwache die reitende Batterie des 25. Feld-Artillerie-Regimentes.

* **Darmstadt**, 10. Okt. Um 9 Uhr traf das Kaiserpaar auf dem Main-Neckar-Bahnhof ein. Zum Empfange waren anwesend Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, Großfürst und Großfürstin Sergius, Prinzessin Ludwig v. Battenberg, sowie die Prinzen Heinrich und Wilhelm von Hessen. Nach überaus herzlicher Begrüßung fand großer militärischer Empfang statt. Bei der Fahrt nach dem Palais führen in dem ersten vier-spännigen Wagen der Kaiser und der Großherzog, in dem zweiten die Kaiserin und die Großherzogin. Dann folgten in zweispännigen Wagen Großfürst Sergius mit Gemahlin, Prinzessin Ludwig von Battenberg, Prinzessin Olga und die Prinzen Wilhelm und Heinrich. Den Schluß des Wagenzuges bildete das Gefolge. Dem kaiserlichen Wagen voran ritt eine Schwadron des Garde- dragonerregimentes Nr. 23, der eine Schwadron des Leib- dragonerregimentes Nr. 24 folgte. Bei der Ehrenpforte am Rheinthur wurden die Majestäten durch Oberbürgermeister Morneweg im Namen der Stadt willkommen geheißen. Redner dankte dem Kaiser für die wiederholten Beweise seines Wohlwollens gegenüber der Stadt und sprach den Wunsch aus, es möge dem Kaiser am Ende seiner langen Auslandsfahrt beschieden sein, hier seine Freude und Erholung zu finden. Die Kaiserin begrüßte er mit den Worten, daß sie jetzt zum ersten Male nach zweijähriger Abwesenheit an der Seite eines durch vortheilhafteste Eigenschaften ausgezeichneten Gemahls in die alte Heimatstadt zurückkehre als erhabene Kaiserin und glückseligste Mutter. Beide Ansprachen schlossen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Kaiserpaar. Auf der ganzen Fahrt begrüßte eine dichtgedrängte Menschenmenge die Allerhöchsten Herrschaften mit unaufhörlichen begeisterten Zurufen.

* **Darmstadt**, 10. Okt. Seine Königl. Hoheit der Großherzog ernannte Seine Majestät den Kaiser von Rußland zum 1. Inhaber des 24. Dragonerregimentes.

Rosebery's Erklärung.

(Telegramm.)

* **Edinburg**, 10. Okt. Vor etwa 4000 Personen, darunter zahlreiche Parlamentsmitglieder und mehrere ehemalige liberale Minister, sprach Lord Rosebery gestern über seine Stellung zur Orientfrage und die Gründe seines Rücktritts. Eine Intervention in der ersten würde einen europäischen Krieg herbeiführen, dem die Ausrottung der Armenier vorhergehen würde. Es müßte das Ziel eines jeden britischen Staatsmannes sein, das europäische Konzert zu sichern. Persönlich bemerkte er, daß die Stellung eines Peers als liberalen Parteiführers anormal sei. Eine Resolution, die Rosebery auffordere, seine Resignation noch einmal in Erwägung zu ziehen, wurde einstimmig angenommen. Der frühere Minister Asquith erklärte, Rosebery habe sich des vollen Vertrauens seiner Kollegen erfreut. Dieser erklärte darauf, er habe den Entschluß nach reiflicher Ueberlegung gefaßt und mit voller Ueberzeugung von der Nothwendigkeit seines Schrittes.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 10. Okt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin fahren morgen 10^{1/2} Uhr nach dem Neuen Palais zurück.

* **Wiesbaden**, 10. Okt. Feldmarschall Gurko wird morgen hier eintreffen.

* **Paris**, 9. Okt. Für die Republik erscheint der Besuch seiner Majestät des Kaisers von Rußland als ein Gewinn. Selbst die konservativen Organe beugen sich vor dem außerordentlichen Erfolge, den die Republik hiermit erreicht hat. So schreibt z. B. der orleanistische „Soleil“: „Für Frankreich, für Rußland, für ganz Europa beginnt eine neue Aera, eine Aera, die schon in den ersten Jahren des kommenden Jahrhunderts eine Fülle von Hoffnungen verwirklichen wird.“ „Peuple Francais“ ruft stolz aus: „Frankreich ist in den Augen Europas so groß geworden, daß jetzt seine Freundschaft gesucht wird. Man wird Rußland vielleicht bald beneiden, daß es ihm gelungen ist, diese Freundschaft zuerst zu erringen.“ Uebrigens drängt sich bei Lektüre der Blätter die Wahrnehmung auf, daß Seine Majestät der Kaiser den Parisern als sehr „chic“, sehr korrekt, aber ein wenig kühl erschienen ist. Dagegen hat Ihre Majestät die Kaiserin, wie übereinstimmend und mit Begeisterung festgestellt wird, überall die lebhaftesten und aufrichtigsten Sympathien erweckt. „Ein Lächeln von ihr,“ schreibt ein Blatt, „und alle Herzen schlugen ihr entgegen.“

* **Paris**, 10. Okt. Der „Matin“ schreibt, durch die Trinkprüche in Chalons werde die französisch-russische Allianz ein zweites Mal bestätigt. „Echo de Paris“ meint, der Besuch des Kaisers, der in den Trinkprüchen von Cherbourg, Paris und Chalons seine Ergänzung gefunden habe, sei die absolute Bekräftigung der neuen europäischen Lage. Nach dem „Journal“ habe die Allianz gestern ihre Weihe in Ausdrücken erhalten, die keine Mißdeutung zulassen, und nach dem „Soleil“ habe der Kaiser von Rußland gestern die unlösliche französisch-russische Allianz proklamirt. Im Falle eines Krieges würden die

französischen und russischen Soldaten Seite an Seite kämpfen.

* **Paris**, 10. Okt. Als der Kaiserzug auf dem Bahnhof Bagny hielt, überbrachte der Präfect den russischen Majestäten den Ausdruck der Ergebenheit französisch-Lothringens und der Stadt Nancy, die niemals den Besuch Carnot's und des Großfürsten Konstantin vergessen werde. Das 152. Regiment erwies die Ehrenbezeugung. Die Musik spielte die russische Hymne und die Marschlaife. General Boisbessre und Admiral Gervais verabschiedeten sich in dem Augenblicke, da der Zug sich in Bewegung setzte. Die Menge brach in stürmische Hochrufe auf Rußland aus.

* **Sofia**, 10. Okt. Wie die „Swoboda“ meldet, werden die Gerichtsverhandlungen wegen der Ermordung Stambuloff's am 13./25. d. M. beginnen. Vorgeladen sind 730 Zeugen, meistens aus dem Innern des Landes. Erforderlichen Falles werden die Zeugen unter Bedeckung vorgeführt werden.

* **Rio de Janeiro**, 9. Okt. Dem brasilianischen Kongreß ist wegen der schwierigen Geschäftslage im Finanzlager eine Vorlage auf ein sechsmonatiges Moratorium, gleichzeitig eine Vorlage betr. Steuererhöhung zugegangen.

Verchiedenes.

* **Halle a. S.**, 10. Okt. (Telegr.) Die Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher hat Ranzen zu ihrem Mitgliede ernannt.

* **Bremen**, 8. Okt. Der Schnelldampfer „Lahn“ des Norddeutschen Lloyd, Kapitän Hellmers, der heute früh auf der Weser eingetroffen ist, hat mit dieser Reise die hundertste Rundreise über den Ocean vollendet.

Industrie, Handel und Verkehr.

* **Berlin**, 10. Okt. (Telegr.) Die Reichsbank erhöhte den Diskont auf 5 Proz. und den Lombardzinsfuß auf 5^{1/2}, bezw. 6 Proz.

* **Frankfurt**, 10. Okt. (Telegr.) Die Frankfurter Bank hat ihren Diskontsatz von 4 auf 5 Proz. erhöht.

* **München**, 10. Okt. (Telegr.) Die Bayerische Notenbank hat ihren Diskontsatz auf 5 Proz., den Lombardzinsfuß auf 6 Proz. erhöht.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 6. Okt. Wilhelm Heinrich Friedrich, B.: Wilh. Jakob Daub, Gallemmeister. — 8. Okt. Albert Friedrich, B.: Wilh. Peister, Trompeter. — 10. Okt. Harald Aug. Ludw., B.: Aug. Wüthner, Blechwermeister.

Todesfälle. 8. Okt. Sofie, Witwe von Johann Geher, Schmiedmeister, 68 J. — 9. Okt. Ferdinand Haag, Chemann, Schloffer, 55 J. — Aug. Friedrich, Chemann, Lokomotivführer a. D., 60 J.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. v. 10. Okt. 1896.

Mit abnehmender Tiefe ist die Depression, welche gestern im Norden von Schottland gelegen war, auf nordöstlicher Bahn nach dem nördlichen Norwegen abgezogen, ohne das Binnenland beeinflusst zu haben, doch ist über England eine flache Tiefdepression zurückgeblieben, welche in ganz Frankreich Regenwetter veranlaßt. In Deutschland, das noch immer im Bereiche eines der Hauptstadien nach im Osten lagernden Hochdruckgebietes liegt, ist es anhaltend heiter und sehr warm. Da das Ortsbarometer stärker als bisher fällt, so scheint die Tiefdepression ihren Wirkungsbereich weiter ostwärts auszubehnen; es ist deshalb bewölktetes Wetter mit Regenschauern mit größerer Wahrscheinlichkeit als bisher zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Abol.	Feuchtigk.	Wind	Himmel
Oktober						
9. Nachts 9 U.	750.5	11.6	9.9	98	SE	heiter
10. Morgs. 7 U.*	750.0	8.4	7.8	94	Still	bedeckt
10. Mittags. 2 U.	746.8	19.0	11.1	68	E	„

Höchste Temperatur am 9. Okt. 20.2; niedrigste in der folgenden Nacht 7.5.

* Niederschlagsmenge am 9. Okt. 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 10. Okt. 4.95 m, gefallen 11 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 10. Oktober 1896.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskontokommandit 204 60, Deutsche Bank 185.70, Dortmund 40.50, Bochumer 155.50. Wien. (Vorbörs.) Kreditaktien 365.87, Staatsbahn 363.—, Lombarden 100.10, Marktnoten 58.83, 4^{1/2} Ungarn 121.95, Papierrente 101.80, Deferr. Kronenrente 101.—, Silberbank 249.—, Ungar. Kronenrente 99.80. Tendenz: fest.

Paris. (Schlußbörse.) 3^{1/2} Rente 101.50, 3^{1/2} Portugiesen 25^{1/2}, Spanier 60^{1/2}, Türken 19.50, Banque Ottomane 539.—, Rio Tinto 610.—, Banque de Paris 805.—, Italiener 88 5/8, Debeers 720.—, Robinson 208.—. Tendenz: träge.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie.,
Hollieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln
in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen
für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hausinrichtungen.

Friedrich Händler Nachfolger

Inhaber: Wachmann & Sonneborn
Lammstrasse 3 Karlsruhe Lammstrasse 3.
Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass.
Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz.
Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu
Anzügen, Paletots und Beinkleidern.
Anfertigung sämtlicher badischer Hof- und Staatsuniformen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.
Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz.

Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln, aller Arten Bekleidungsstoffen, Passanterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.



Todesanzeige.

Karlsruhe. Heute Nacht 1/2 12 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden, im Alter von 73 Jahren, unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel,

Herr Hermann Leichtlin,
Stadttrath.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 9. Oktober 1896.

Die Beerdigung findet Montag den 12. d. M., Vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Blumenspenden werden im Sinne des Entschlafenen dankend abgelehnt.
A. 680.

Für gute Kapitalanlage.

Ich empfehle als feigerungsfähige und gleichzeitig sichere Anlage die

Frankfurter Waldbahn-Aktien
Stücke à **Mark 1000.** —

zur Zeit noch à circa 109—110% erhältlich.

Die Bahn hat in den letzten Jahren regelmäßig 4 1/2% Dividende getragen und wird, da sie gleichzeitig dem Vergnügungsverkehr der wachsenden Großstadt Frankfurt und dem zunehmenden nach Frankfurt gravitierenden Arbeiterverkehr dreier Vororte dient, mit der Zeit bedeutend höhere Betriebseinnahmen erzielen und damit auch steigende Dividenden den Aktionären einbringen. Die Bahn hat außer dem Aktienkapital keine Schulden (weder Obligationen, noch Prioritätsaktien-Schulden, wie dies bei den meisten anderen Transportunternehmungen der Fall), sondern zahlt im Gegentheil jährlich durch Verlosung eine Anzahl Aktien heim, wobei der Besitzer der verloosten Aktie dennoch darauf die jährliche Superdividende weiterhin erhält.

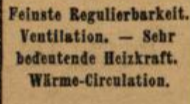
Albert Schwarz, Stuttgart,
Bankgeschäft, Kronenstraße 33. A. 216.5.

Junker & Ruh, Eisengiesserei, Karlsruhe (Baden).

Es sind in den letzten Jahren Ofen-Systeme aller Art aufgetaucht, um dem Drang des Publikums nach Neuem, dem Zwang der Mode zu genügen. Seltenerweise ist darnach gestrebt worden, von der Anthracitkohle loszukommen, die das Beste, Reinlichste und relativ Sparsamste ist, was sich für Ofenbrand denken lässt.

Alles aber hat nur dahin geführt, überzeugend zu beweisen, dass nichts über das System der Dauerbrenner geht, das an Regulierfähigkeit, sparsamem Brand, an Behaglichkeit, Wärme und Bequemlichkeit ohne gleichen ist und an dessen Spitze die

Junker & Ruh-Ofen
mit einregliger Zeiger-Regulierung und ihren durch geschmackvolle Neuheiten bereicherten Modellen stehen. Wie begehrt dieselben sind, zeigt die Thatsache, dass durch beispiellose Nachfrage im Vorjahr das geräumige Lager der Fabrik schon im Herbst völlig geleert und das umfangreiche Werk den ganzen Winter über mit Aufträgen förmlich überladen war.
Ueber 75,000 Stück im Gebrauch.
Vor Ankauf eines Ofens verlange man Preisliste und Zeugnisse.



Feinste Regulierbarkeit. Ventilation. — Sehr bedeutende Heizkraft. Wärme-Circulation.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich heute meinen neuen Laden **Kaiserstraße 203, in meinem eigenen Hause,** eröffnet habe und empfehle mein neues Lager in

Gold- und Silberwaaren

zu bekannt realen und billigen Preisen.

H. Reudter, Juwelier,

Kaiserstraße 203. A. 672.1.

THEODOR LIPPMANN, Kaiserstrasse 68.

Reiche Auswahl der allerneuesten und vorzüglichsten Stoffe zur **Anfertigung nach Maass** eleganter Herren-Kleider

bei anerkannt bester Verarbeitung und elegantester Façon stelle ich sehr billige Preise.

Gleichzeitig führe große Auswahl in fertigen Havelocks, Mänteln und Joppen in besten Loden-Stoffen (imprägnirt) zu sehr billigen, aber festen Preisen.

Um Irrthümer zu vermeiden, erlaube ich mir, ergebenst aufmerksam zu machen, daß ich am hiesigen Plage weder eine Filiale habe, noch mein Name an einem andern Geschäfte theilhaftig ist. A. 673.1.

Sirius-Gas-Glüh-Licht

Berlin C., Oberwasserstrasse 12,
versandfähiger vollständiger Apparat **M. 2,20**
(Brenner, Glühkörper, Cylinder),
versandfähiger einzelner Glühkörper **M. 0,90**
(auf jedes System passend).
Eigene, kein Patent verletzende Construction. A. 669.
Installateure, Klempner etc., welche Allein-Vertretung übernehmen wollen, bei höchstem Rabatt gesucht.

Das unterzeichnete Bankhaus übernimmt unter voller Haftung nach den Bestimmungen des Gesetzes

die **Aufbewahrung** von Werthpapieren in verschlossenem Zustande, die **Aufbewahrung** und **Verwaltung** von Werthpapieren jeder Art in offenem Zustande und besorgt die damit zusammenhängenden Obliegenheiten: Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, Controle über Auslosung, Kündigung, Convertirung u. s. w.; ferner den **An- u. Verkauf** von Werthpapieren, eröffnet

laufende provisionspflichtige Rechnungen und provisionsfreie Check-Rechnungen.

Die hinterlegten Werthe werden als gesonderte Depots und als **Sondereigenthum** der einzelnen Hinterleger getrennt von anderen Beständen in feuerfestem, mit Panzerplatten versehenem Gewölbe aufbewahrt.

Den Angestellten ist strengste Verschwiegenheit über alle zu ihrer Kenntniss gelangenden Vermögens-Angelegenheiten der DepONENTEN zur Pflicht gemacht.

Veit L. Homburger

Karlsruhe.

A. 127.2

Specialgeschäft

zur Anfertigung von **Uniformen für Hof- & Staatsbeamte**
Heinrich Brückner,

A. 674.1.

Grosch. Hoflieferant,
Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 152.
Preiscurant und Kostenschätze jederzeit zu Diensten.

Commis-Gesuch.

A. 523.3.

Für ein größeres Manufakturwaarengeschäft Süddeutschlands wird per sofort oder 1. November ein tüchtiger Commis gesucht, der schon längere Zeit in der Branche thätig war, guter Verkäufer, in allen Comptoirarbeiten bewandert ist und dem bei Abwesenheit des Chefs dessen Vertretung anvertraut werden kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffer C. M. 500 an die Exped. ds. Blattes.

Billige Glacéhandschuhe zum Herbstbedarf.

Damen, 4-fingrig mit Knäulen 1 Paar M. 1.60, 3 Paar M. 4.50.
Herren, 1 Druckknopf m. Knäulen 1 Paar M. 1.50, 3 Paar M. 4.20.
Biarria-Bromenabehandschuhe 6 Knopf M. 1.90.
in schwarz und farbige schönem Leder, gutem Schnitt und großer Farbauswahl. Alle anderen Sorten Lamm- und Ziegenleder entsprechend billig.
A. 545.3.

K. Appenzeller, L. Müller's Nachfolger,
Handschuh- und Schirmfabrikation,
Karlsruhe,
nur Herrenstraße 20, nächst der Kaiserstraße (Schattenseite).
Versand nach auswärts bei Abnahme von 6 Paar franco.

Vorbereitung f. Fahrriehls-
Marine, Primaner- u. Frei-Examen
Vorst. Carl Waldecker.
Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps
A. 673.2

Vade-Verwalter

in einem frequenten Kurort mit 4000 M. jährlichem Gehalt und Nebenentkommen wird aufgenommen. Offerte mit Angabe der bisherig. Thätigkeit an **A. Feller,** Budapest, Wesselenyigasse 46. A. 679

Himmelheber & Vier,

Wäschefabrik, Karlsruhe,
28356 Kaiserstraße 171, [39]
liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur geübtester Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Neuen 96er Salz-Hering

berend. das Postcolli in zarter feischer Waare mit garantirtem Inh. 40—45 Stück franco Postnachnahme A. 3,00
L. Brotzen, Heringsalzei,
A. 382.6 Greifswald a/D. See.

Doctorwürde

zu erlangen, erth. wissensch. gebild. Männern, gestützt a. Gesetz u. Erl. einschlag. Information u. **M. V. 84** Nordd. Allg. Zeitung **Berlin SW.**

„Herren“

die ernste Absichten zu Heirathen haben, wenden sich vertrauensvoll an die bewährte Vermittlung des **A. Feller,** Budapest, Wesselenyigasse 46, wo durch seine vornehmen Verbindungen über 3000 Damen-Anträge vorgemerkt sind, darunter Damen mit Vermögen v. 40,000, 70,000, 120,000, 230,000, 450,000 und 800,000 fl. Intervention streng discret und coulant. A. 678.

Junger Notariats-Gehilfe,

im Ausfertigen von Theilungsgeschäften bewandert, im Besitze guter Zeugnisse, sucht Stelle. Off. sub **R. K. 10** an die Expedition d. Bl. A. 671.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. October l. J. ist die bayerische Station Buttenheim in den Mannheim u. s. bayrischen Gütertarif aufgenommen worden. Ueber die Höhe der Frachtsätze ertheilt die Güterverwaltung Mannheim Auskunft.
Karlsruhe, den 10. October 1896.
Generalabtheilung.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

In der Zeit vom 10.—12. October l. J. findet in Karlsruhe eine internationale Hundausstellung statt. Für die ausgestellten und überkauft bleibenden Thiere und Gegenstände wird auf sämmtlichen deutschen Eisenbahnen frachtfreie Rückbeförderung unter den üblichen Bedingungen gewährt.
Karlsruhe, den 9. October 1896.
Generalabtheilung.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 10. October l. J. tritt für die Beförderung von Zuckerrüben-Futterrüben in Ladungen von 10000 kg im Verkehr zwischen Waghäuser einerseits und Gündringen andererseits ein Ausnahmefrachtsatz von 0,23 M. für 100 kg in Kraft.
Karlsruhe, den 9. October 1896.
Generalabtheilung.

Bekanntmachung.

Eine Depositenstelle mit 450 M. Jahresvergütung und geringen Nebenentnahmen ist auf **15. October d. J.** zu belegen.

Bewerber haben sich persönlich vorzutellen oder einen selbstgeschriebenen Lebenslauf und ihre Papiere einzufenden. Einmündigen, 9. October 1896.
Groß. bad. Amtsgericht.
Dr. Bielefeld. A. 665.

Feuer-, fall- und einbruchssichere

Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke
A. 95.82 empfiehlt
Wilh. Weiss, Karlsruhe,
Erbprinzenstr. 24.